

Traumziele

Phase 1: Aktivierung
Phase 5: Transfer und Reflexion

1 Kurzbeschreibung

Die Legekarten „Traumziele“ sollen den Lernenden die Möglichkeit geben, entweder ihre Wünsche und Erwartungen zu Beginn eines Lehrnarrangements zu formulieren und gleichzeitig ganz einfach die Redeschwelle zu überschreiten oder aber aus einem Lehrnarrangement gefühlsmäßig positiv gestimmt und zielgerichtet auszusteigen.

Die Legekarten, die über eine hohe ästhetische Anziehungskraft verfügen, werden möglichst schon bevor die Lernenden den Lernraum betreten, auf einem großen Legetuch entweder am Boden oder auf zusammengeschobenen Tischen ausgelegt. Die Lernenden gehen zu Beginn langsam im Kreis rundherum und suchen sich das „Traumziel“ aus, das gerade am besten zu ihnen passt. Vorgestellt wird, indem die gewählte Legekarte der ganzen Gruppe gezeigt wird und mit „Ich habe dieses Traumziel für mich ausgewählt, weil ...“ beschrieben und erklärt wird. Auch die Reihenfolge der Vorstellung ist festgelegt. Es beginnt die/der Lernende, deren/dessen Vorname im Alphabet ganz hinten kommt, dann wird aufsteigend vorgestellt: z.B. Viktoria beginnt, dann kommt Thomas, dann Sabine ... und Anna schließt die Vorstellungsrunde ab. Auch die/der Lernbegleiter*in nimmt an dieser gemeinsamen Übung der Lerngruppe teil.



2 Praxiserfahrungen

So einfach diese Einstiegs- bzw. Ausstiegsübung klingt, so bedeutsam ist sie für die emotional-affektive Verankerung des gesamten Lernprozesses. Wichtig ist, dass sie sehr ruhig und gehalten verläuft und genügend Zeit für jede/n bleibt, sich zu artikulieren. Innerlich Ankommen bzw. Abschied nehmen wird so ermöglicht. Es ist immer wieder spannend, wie unterschiedlich die Assoziationen der einzelnen Lernenden zu den verschiedenen Bildern sind – nichts ist falsch, alles ist richtig.

3 Info + Materialien

Sie können ein solches Set von Legekarten leicht auch selbst erstellen, z.B. aus den Fotos von Urlaubsreisen.

Variante: Jede/r Lernende bringt ihr/sein Traumziel selbst mit.

